



Jenaer Allianz (zur Erneuerung der Sozialen Marktwirtschaft)

Köln, 5. Februar 2010

Pressemitteilung:

ORDO-Preis für „wahren Pionierunternehmer“ und „akademisch anschlussfähigen, aber zugleich lebensrelevanten Wissenschaftler“

Die Jenaer Allianz hat heute vor mehr als 300 Gästen in der Aula der Universität zu Köln erstmals den ORDO-Preis für ordnungspolitische Innovationen vergeben. Ausgezeichnet wurden der Unternehmer Dirk K. Martin und der Privatdozent Dr. Michael Wohlgemuth.

„Dirk Martin ist ein Unternehmer, der sozial fühlt, weil er freiheitlich denkt“, lobte Dr. Karen Horn (Institut der deutschen Wirtschaft) Preisträger Martin in ihrer Laudatio. Der Software-Pionier, der Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der PM Computer Services ist und bis vor kurzem Bundesvorsitzender des Bundes Junger Unternehmer (BJU) war, kombiniere „wahren Unternehmergeist“ mit „Verantwortungsbewusstsein und Engagement für das Gemeinwohl“. Er leiste damit einen wichtigen Beitrag zur Fortentwicklung einer freiheitlichen und menschenwürdigen Sozialen Marktwirtschaft, die die Jenaer Allianz mit dem ORDO-Preis prämiert.

Einen theoretischeren Beitrag dazu leiste der Wissenschaftler Michael Wohlgemuth. Als Innovation des geschäftsführenden Forschungsreferenten am Freiburger Walter Eucken Institut hob Horn Wohlgemuths Anwendung der evolutorischen „österreichischen“ Marktprozess-theorie auf politische Wettbewerbsprozesse und seine Erweiterung der traditionellen Ordnungsökonomik um Ideen Friedrich August von Hayeks hervor. Dabei verliere der Ordnungstheoretiker, der an der Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaftlichen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg lehrt, nie den Bezug zur praktischen Anwendung seiner Forschungsergebnisse und verstehe es, sie einem breiten Publikum zu vermitteln. Wohlgemuth betonte den steigenden Bedarf an Ordnungstheorie und Ordnungspolitik, der sich im großen Interesse von Presse, Politik, Schülern und Studenten an grundlegenden Fragen marktwirtschaftlicher Ordnung zeige. Dem stehe allerdings ein „'Angebot' an Ordnungspolitik“ gegenüber, das „beängstigend abgenommen“ habe.

Als Festredner der Preisverleihung stimmte Bundesgesundheitsminister Dr. Philipp Rösler der Kritik seiner Vorredner zu, dass ordnungspolitische Prinzipien im Gesundheitssystem bislang ungenügend berücksichtigt würden: „Wir glauben, wir leben in einer Sozialen Marktwirtschaft, einige Teilsysteme sind aber eher von planwirtschaftlichen Elementen bestimmt“, sagte Rösler. Er warb für mehr Vertrauen in Markt und Wettbewerb und in die Entscheidungsfähigkeit der Versicherer und Patienten. Freiheit, Verantwortung und Solidarität seien alle drei entscheidende Elemente der Sozialen Marktwirtschaft im Allgemeinen und des Gesundheitssystems im Besonderen. Innerhalb der Krankenversicherung müsse man sich jedoch auf die Solidarität zwischen gesunden und kranken Versicherten beschränken. Die Solidarität zwischen arm und reich sei nicht weniger bedeutend, ihre Umsetzung in der Krankenversicherung jedoch ungerecht. Sie sei im Steuersystem besser verortet.

Die Jenaer Allianz ist ein Kooperationsnetzwerk von Institutionen, die sich der Sozialen Marktwirtschaft verpflichtet fühlen. Dazu gehört auch das Institut für Wirtschaftspolitik an der Universität zu Köln als Gastgeber der heutigen Preisverleihung. „Die Kölner Schule, so will ich sie einmal nennen, war und ist ein wesentlicher Ort ordnungspolitischer Inspiration und Lehre“, begründete Joachim Starbatty, emeritierter Professor und Vorsitzender der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft, die Wahl des Verleihungsortes in Anspielung auf die zahlreichen ordnungspolitisch orientierten Professoren, die in den vergangenen Jahrzehnten an der Kölner Universität gelehrt haben – angefangen beim Gründer des Instituts für Wirtschaftspolitik, Alfred Müller-Armack, bis hin zu Johann Eekhoff, einem der heutigen Direktoren. Auch Institutsdirektor Achim Wambach freute sich, dass der Preis trotz des „Neuen Methodenstreits in der VWL“ in Köln vergeben wurde. Er betonte die Bedeutung der Heuristiken und Prinzipien der Ordnungspolitik für die wirtschaftspolitische Beratung. Sie ermöglichen eine gesamtwirtschaftliche Einordnung wirtschaftswissenschaftlicher Erkenntnisse und könnten helfen, die richtigen Fragen zu stellen.

Zur Jenaer Allianz gehören neben dem Institut für Wirtschaftspolitik und der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft der Bund Katholischer Unternehmer, Die Familienunternehmer ASU, die Konrad Adenauer-Stiftung, die Leipziger wirtschaftspolitische Gesellschaft, die Ludwig-Erhard-Stiftung, das Walter Eucken Institut und das Wilhelm-Röpke-Institut.

Für Rückfragen steht Ihnen Frau Bünnagel vom Institut für Wirtschaftspolitik unter der Telefonnummer **0171 - 277 42 58** oder ab Montag per Mail an **buennagel@wiso.uni-koeln.de** gerne zur Verfügung. Pressematerial finden sie als Download auf der Website des Instituts: **www.iwp.uni-koeln.de**.